



Gammertingen - Mariaberg

Bebauungsplan „Sonniges Plätzle“

Anlage 2

- Artenschutzbeitrag -

Juli 2015



Gammertingen - Mariaberg

Bebauungsplan „Sonniges Plätzle“

- Artenschutzbeitrag -

AUFTRAGGEBER:

MARIABERG E. V.

Klosterhof 1
72501 Gammertingen

Tel. 07124 – 923 – 0

AUFTRAGNEHMER

INGENIEURBÜRO BLASER

Martinstraße 42 - 44
73028 Esslingen

BEARBEITUNG:

Anne Rahm, Dipl. Ing. (FH) Landespflege

Verantwortlich:

Dipl.-Ing. Dieter Blaser

DATUM:

03.07.2015

INGENIEURBÜRO BLASER
U MW E LT / S T A D T / V E R K E H R S P L A N U N G



MARTINSTR. 42-44 73728 ESSLINGEN
TEL.: 0711/396951-0 FAX: 0711/ 396951-51
INFO@IB-BLASER.DE WWW.IB-BLASER.DE

Inhalt

1	VORBEMERKUNGEN	4
2	GESETZLICHE GRUNDLAGE	4
3	KURZBESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMES	5
3.1	Lage im Raum	5
3.2	Bestandssituation	6
3.3	Schutzgebiete	7
4	RELEVANZUNTERSUCHUNG - HABITATPOTENTIALANALYSE.....	8
4.1	Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums	8
4.2	Ergebnis	10
4.3	Funktionszusammenhang mit der Umgebung	10
5	PROJEKTWIRKUNGEN	11
5.1	Anlagebedingte Wirkungen	11
5.2	Baubedingte Auswirkungen	11
5.3	Betriebsbedingte Wirkungen	11
6	BESTAND UND BETROFFENHEIT DER RELEVANTEN ARTEN	12
6.1	Vögel.....	12
7	LITERATURVERZEICHNIS.....	13

Abbildungen

Abbildung 1: Lage im Raum	5
Abbildung 2: Geplante Bauflächen im Geltungsbereich des B-Plans „Sonniges Plätzle“.....	5
Abbildung 3: Prägende Buche im Nordwesten der Teilfläche 1	6
Abbildung 4: Rasen mit Einzelbäumen, Teilfläche 1	6
Abbildung 5: Grünfläche im Süden der Teilfläche 2	7
Abbildung 6: Spielplatz und Rasenfläche im Norden der Teilfläche 2 sowie angrenzender Wald	7
Abbildung 7: Luftbild der Teilfläche 3.....	7

Tabellen

Tabelle 1: Relevante Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsraum.....	8
--	---

1 Vorbemerkungen

Im Zuge umfangreicher Umstrukturierungen der Einrichtung Mariaberg e. V. im Gammertinger Stadtteil Mariaberg ist geplant, drei Teilbereiche innerhalb des Bebauungsplans Mariaberg „Sonniges Plätzle“ einer Bebauung zuzuführen. Diese Areale werden derzeit als Grünflächen genutzt werden und befinden sich innerhalb der bestehenden Bebauung. Derzeit sind die Eingriffsbereiche als rechtskräftiges Sondergebiet ausgewiesen und sollen künftig als Wohn-, Sonder- und Mischgebiet genutzt werden, wobei die Erschließung über das vorhandene Straßennetz erfolgt.

Vor dem Hintergrund der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes soll geprüft werden, ob Vorkommen bzw. Fortpflanzungs- und Ruhestätten besonders und streng geschützter Arten zu finden sind. Zur Klärung der aktuellen Bestandessituation und Nutzung des Untersuchungsraumes als Lebensraum dieser Tiergruppen, ist eine nähere Untersuchung des Gebietes erforderlich.

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind im Folgenden aufgeführt. Anhand der Ergebnisse werden die planungsrelevanten Artengruppen unter Einbeziehung der prognostizierten Projektwirkungen auf mögliche Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG überprüft.

2 Gesetzliche Grundlage

Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).

§ 44 Abs. 5 BNatSchG besagt für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 u. a.:

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/ EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

3 Kurzbeschreibung des Untersuchungsraumes

3.1 Lage im Raum

Die Fläche des geplanten Bauvorhabens liegt in Marienberg, einem Ortsteil der Stadt Gammertingen, ca. 3 km nördlich der Innenstadt.

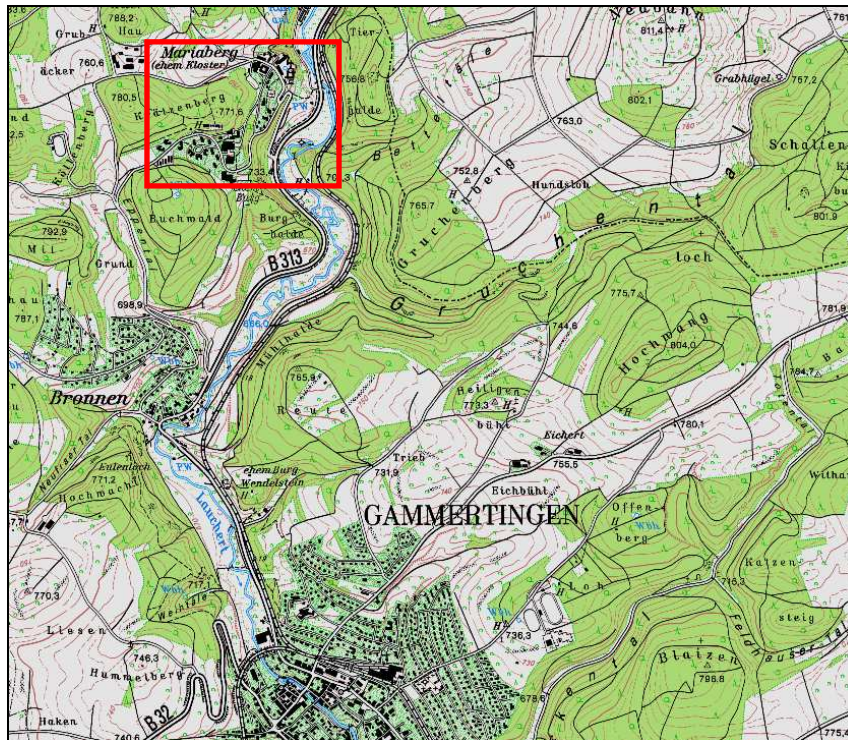


Abbildung 1:
Lage im Raum

Der Eingriffsbereich umfasst drei Grünflächen innerhalb der bestehenden Siedlung Marienberg mit einem Flächenumfang von 0,21 ha, 0,17 ha und 0,15 ha. Die Vorhabensbereiche sind von Bebauung oder Wald umgeben. Ihre Lage ist in nachfolgender Abbildung gelb umrandet, geschützte Biotope sind rot dargestellt.

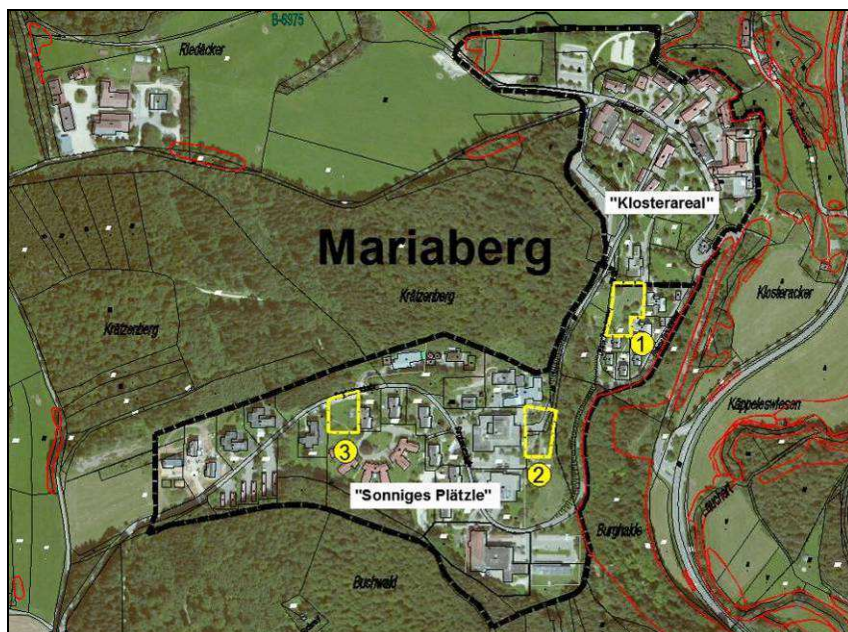


Abbildung 2:
Geplante Bauflächen im Geltungsbereich des B-Plans „Sonniges Plätzle“

(Kartengrundlage
LUBW, LGL)

3.2 Bestandssituation

Am 21.04.2015 wurde die Bestandsituation im Bereich der drei geplanten Bauflächen und dessen Umfeld erfasst und auf potentielle Lebensräume für geschützte Tier- und Pflanzenarten hin untersucht.

Teilfläche 1 befindet sich in Hanglage und weist parkähnliche Strukturen auf: Zier-
rasen mit extensiver Pflege sowie einige Einzelbäume.

Eine ca. 60 Jahre alte Buche im Nordwesten prägt das Erscheinungsbild dieser Teilfläche (Abb. 3). Die Buche weist weder Totholz noch Baumhöhlen, größeren Astlöcher oder Rindenablösungen auf. Bei einigen weiteren Einzelbäumen jüngeren bis mittleren Alters, die etwa mittig in dieser Teilfläche stehen, fehlen diese Merkmale ebenfalls.

Während der Kartierung konnten ein Buchfink, eine Kohlmeise und eine Amsel bei der Nahrungssuche beobachtet werden.



Abbildung 3:
Prägende Buche
im Nordwesten
der Teilfläche 1



Abbildung 4:
Rasen mit Ein-
zelbäumen,
Teilfläche 1

In Teilfläche 2 dominiert Zierrasen mit einigen Einzelbäumen. Aufgrund des geringen bis mittleren Alters der Bäume weisen diese keine Baumhöhlen oder Totholz auf. Knapp die Hälfte der Grünfläche wird als Spielplatz genutzt, wobei die Bereiche unter den Spielgeräten mit Rindenmulch bedeckt sind. Diese Teilfläche ist durch die starke anthropogene Nutzung gestört.

Östlich der Teilfläche 2 grenzt ein Buchenwald an, in dem Buchfink, Kohlmeise und Blaumeise verhört wurden.



Abbildung 5:
Grünfläche im
Süden der
Teilfläche 2



Abbildung 6:
Spielplatz und
Rasenfläche im
Norden der Teil-
fläche 2 sowie
angrenzender
Wald

Im Teilbereich 3 herrscht ebenso Zierrasen vor. Zwei befestigte Wege durchqueren das Gebiet, wobei einer in einem Aufenthaltsbereich mit umgebenden Ziersträuchern mündet.

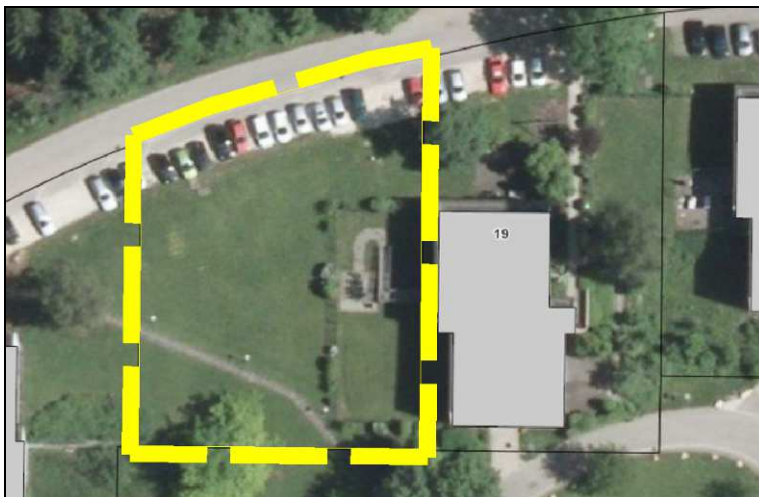


Abbildung 7:
Luftbild der Teil-
fläche 3

(Kartengrundlage
LUBW, LGL)

Alle drei Grünflächen bieten störungsunempfindlichen, freibrütenden Vogelarten einen Brutplatz und stellen generell ein Nahrungshabitat dar.

3.3 Schutzgebiete

Etwa 40 bis 60 m östlich der Teilflächen 1 und 2 beginnt das nach § 30a LWaldG BW geschützte Waldbiotop Nr. 277214375068 „Kleebwald Burghalde S Mariaberg“.

4 Relevanzuntersuchung - Habitatpotentialanalyse

Die Ermittlung der in Frage kommenden Arten, für die eine Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG erforderlich ist, erfolgt auf Grundlage der durchgeführten Geländebegehung mit Erfassung der tierökologisch relevanten Strukturen.

4.1 Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

In der nachfolgenden Tabelle wird das in Frage kommende Artenspektrum durch Ausscheiden der Arten, die aufgrund fehlender Lebensraumstrukturen und deren Verbreitungsgebiet außerhalb des Untersuchungsgebiets liegt, ermittelt.

Tabelle 1: Relevante Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsraum

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Europarechtlich streng geschützte Arten und europäische Vogelarten	
Fledermäuse Alle in Baden-Württemberg vorkommenden Fledermausarten zählen zu den in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten.	Keiner der vorhandenen Bäume in den drei untersuchten Flächen weist geeignete Strukturen auf, die sich als Wochenstuben (Fortpflanzungsstätten) oder Tagesverstecke (Einzelquartier) eignen. Für Winterquartiere (Ruhestätte) bestehen ebenfalls keine geeigneten Habitatstrukturen. Die untersuchten Bereiche eignen sich nicht als Jagdrevier für Fledermäuse. <u>Weitere Untersuchungen sind daher aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Sonstige Säugetiere Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Vögel Alle europäischen, wildlebenden Vogelarten sind in Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt und fallen unter die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG.	Für nischenbrütende Vogelarten (z.B. Haussperling, Hausrotschwanz) sind innerhalb der drei untersuchten Gebiete keine geeigneten Strukturen vorhanden. Die Bäume und Gehölzstrukturen der drei untersuchten Areale bieten einen potentieller Brutplatz für freibrütende Vogelarten aus der Gilde der kulturfolgenden und störungsempfindlichen Arten (z.B. Amsel, Elster). Da die vorgefundenen Gehölze keine Baumhöhlen aufweisen, fehlen in diesen Bereichen Lebensraumstrukturen für höhlenbrütende Vogelarten. Die Strukturen im Untersuchungsraum erfüllen die Funktion eines Nahrungshabitats für Vögel. <u>Der Bestand an geeigneten Strukturen mit Relevanz als Brutplatz für Vögel erfordert eine weitergehende Betrachtung der Avifauna in Kapitel 6 „Betroffenheit der Arten“.</u>
Reptilien Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Europarechtlich streng geschützte Arten und europäische Vogelarten	
Amphibien Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Fische Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Schmetterlinge Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Käfer Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Libellen Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Weichtiere Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem nachgewiesenen Vorkommen in Baden-Württemberg.	Die erforderlichen Lebensraumstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>
Farn- und Blütenpflanzen Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten. Kriechender Sellerie, Einfache Mondraute, Dicke Trespe, Frauschuh, Sumpf-Siegwurz, Silberscharte, Liegendes Büchsenkraut, Sumpf-Glanzkraut, Kleefarn, Bodensee- Vergissmeinnicht, Biegsames Nixenkraut, Moor-Steinbrech, Sommer- Schraubenstendel, Europäischer Dünnfarn.	Die standörtlichen Voraussetzungen für diese Arten (trocken – nass, sauer – kalkig, nährstoffarm) sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. <u>Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.</u>

4.2 Ergebnis

Von den in Baden-Württemberg vorkommenden Anhang IV-Arten der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelschutzrichtlinie kann im Bereich der geplanten Maßnahme ein Vorkommen der meisten Arten ausgeschlossen werden.

Vögel

Der Bestand an geeigneten Strukturen mit Relevanz als Brutplatz sowie als Nahrungshabitat erfordert eine weitergehende Betrachtung der Avifauna (siehe **Kapitel 6** „Betroffenheit der Arten“).

4.3 Funktionszusammenhang mit der Umgebung

Nachfolgend soll der Funktionszusammenhang des Gebietes hinsichtlich der tierökologischen Gegebenheiten mit seiner Umgebung dargestellt werden:

Die drei untersuchten Fläche liegen mitten im stark durchgrünzten Ortsteil Mariaberg mit teilweise ausgedehnten Grünflächen. Der Kontakt zu Waldflächen im Norden, Süden und Osten ist gegeben.

Somit ist ein Funktionsaustausch mit vergleichbaren Biotopstrukturen innerhalb des Siedlungsbereiches und mit der offenen Landschaft möglich.

5 Projektwirkungen

Die von dem Vorhaben ausgehenden Wirkungen werden unterschieden in:

- **Anlagebedingte Wirkungen** (Flächeninanspruchnahme durch Bebauung / Umnutzung, Versiegelung)
- **Baubedingte Wirkungen** (Auswirkungen durch den Baubetrieb wie erhöhter Flächenbedarf durch Baustelleneinrichtungen, Lagerflächen und Lärmemissionen durch Baumaschinen)
- **Betriebsbedingte Wirkungen** (Auswirkungen durch erhöhte Fahrbewegungen, Lärmemissionen durch Gewerbebetriebe).

5.1 Anlagebedingte Wirkungen

Flächeninanspruchnahme

Durch die geplante Maßnahme sind folgende Strukturen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme betroffen

- Zierrasen
- Naturraum- oder standortfremdes Gebüsch
- Einzelbäume auf geringwertigen Biotoptypen
- Befestigte Flächen.

5.2 Baubedingte Auswirkungen

Durch die notwendigen Bauarbeiten können Beeinträchtigungen (Lärm) durch Baumaschinen und vermehrte LKW Fahrten entstehen, diese treten jedoch nur zeitweise und vorübergehend auf und werden daher vernachlässigt.

Weiterhin sind im Zusammenhang mit dem Baubetrieb zusätzliche Flächeninanspruchnahme für Lagerplätze und Arbeitsräume möglich.

5.3 Betriebsbedingte Wirkungen

Nach Fertigstellung einer Bebauung ist aufgrund der künftigen Nutzung als Wohn-, Misch- und Sondergebiet mit einem Anstieg der Fahrbewegungen zu rechnen. Da es sich um die Nachverdichtung einer bestehenden Siedlungsfläche handelt, ist mit einer geringen Zunahme des bereits vorhandenen Quell- und Zielverkehrs zu rechnen sowie mit einer geringen Erhöhung von weiteren siedlungsbedingten Emissionen (Lärm, Licht, Bewegung).

6 Bestand und Betroffenheit der relevanten Arten

6.1 Vögel

Vom Vorhaben sind durch Verlust möglicher Brutplätze freibrütende Vögel aus der Gilde der kulturfolgenden und störungsempfindlichen Arten betroffen.

Tötungsverbot

Bei allen im Geltungsbereich zu erwartenden Vogelarten kann ein Verstoß gegen den Verbotstatbestand gemäß § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) grundsätzlich ausgeschlossen werden, wenn die Rodung der Gehölze außerhalb der Vegetationsperiode nach dem 30. September und vor dem 1. März erfolgt.

Zerstörungsverbot

Aufgrund der umliegenden Strukturen (Wälder, Gehölze in der Landschaft sowie Grünflächen innerhalb Mariaberg) sind ausreichende Brutplätze für Vögel aus der Gilde der störungstoleranten und kulturfolgenden Arten vorhanden, die weiterhin die ökologische Funktion einer Fortpflanzungstätte aufrechterhalten können.

Eine Schädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Sinne des Zerstörungsverbotes gemäß § 44 BNatSchG kann daher ausgeschlossen werden.

Störungsverbot

Nach Fertigstellung der Bebauung ist mit einem geringen Anstieg der Geräuschkulisse durch zusätzlichen Verkehr und weiteren siedlungsbedingten Emissionen zu rechnen. Die hiermit zusätzlich einhergehenden Emissionseinträge sind für Arten aus der o.g. Gilde als nicht erheblich einzustufen.

Der Verbotstatbestand gemäß § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störungsverbot) kann somit bei allen vorkommenden Brutvogelarten ausgeschlossen werden, da keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population zu befürchten wäre.

Fazit Zusammenfassend werden durch das geplante Vorhaben, unter Einhaltung der Fristen für Rodungsarbeiten (ab dem 1. November und vor dem 1. März), die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG für keine der überprüften Artengruppen erfüllt.

7 Literaturverzeichnis

Braun, M.; Dieterlen, F.; Häussler, U.; Kretzschmar, F.; Müller, E.; Nagel, A.; Pegel, M.; Schlund, W. & Turni, H. (2003):
Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Baden-Württemberg. – In: Braun, M. & F. Dieterlen [Hrsg.] (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Bd. 1, p. 263-272. – Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

Hölzinger, J (1987):
Die Vögel Baden-Württembergs – Band 1; Karlsruhe.

LUBW - Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
(2009):
Arten Biotop Landschaft, Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten; Karlsruhe

LUBW - Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
(2013):
Internetangebot der besonders geschützte Arten, Artensteckbriefe

Meinig, H., Boye, P. & Hutterer, R. (2009):
Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand Oktober 2008. Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), Naturschutz u. Biologische Vielfalt 70 (1): 115-153.

Südbeck, P. (Ed.) (2005):
Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Max-Planck-Institut für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell.